

Gießen, den 06. Oktober 2014

Tarifabschluss für den angestellten Außendienst: Neue Assekuranz Gewerkschaft (NAG) sieht Beschäftigte unter Wert verkauft

Mit Unverständnis hat die Neue Assekuranz Gewerkschaft (NAG) auf den äußerst schwachen Tarifabschluss für die über 40000 Beschäftigten des Versicherungsaußendienstes reagiert. *„Nach nur einer einzigen Verhandlungsrunde, ohne jegliche Mobilisierung der Beschäftigten, hat ver.di bereits all ihre Kernforderungen fallen lassen und ein dürftiges Ergebnis präsentiert“*, beklagt sich Waltraud Baier, Vorsitzende der Gewerkschaft.

Noch nicht einmal den Versuch zu unternehmen, in einer zweiten oder dritten Verhandlungsrunde zu einem besseren Ergebnis zu kommen, werfe kein gutes Licht auf die Verhandlungsführung.

So werde der sehr niedrige prozentuale Anstieg der Bezüge in keiner Weise durch andere Teile des Ergebnisses gerechtfertigt oder gar aufgewogen. Baier moniert darüber hinaus, dass die Vertragspartner nicht auf die neuen und komplexen Herausforderungen reagierten, denen sich die Beschäftigten im Außendienst gegenübersehen. *„Gestiegene Anforderungen an die Beratungsqualität und die gesetzgeberischen Eingriffe in die Vermittlereinkommen hätten dringend tarifvertraglicher Antworten bedurft“*, führt Baier aus.

Stattdessen fielen von allen prozentualen Erhöhungen der Vergütungsbestandteile die des unverrechenbaren Mindesteinkommensanteils für den organisierenden Außendienst mit 1% am geringsten aus. *„In fragwürdiger Weise übertrifft dies nur noch für den nichtorganisierenden Außendienst. Dessen Mindesteinkommen wird weiterhin keinerlei unverrechenbare Anteile haben!“*, kennzeichnet Baier.

Die Vertragsparteien haben die Gelegenheit verpasst, nach den diversen Eingriffen des Gesetzgebers in die Vermittlereinkommen ein nötiges politisches Signal zu setzen. *„Die Regelung der Einkommensbedingungen unserer Kolleginnen und Kollegen ist Sache der Tarifvertragsparteien und nicht des Gesetzgebers!“* erläutert Baier mit Blick auf die ablehnende Haltung der NAG zu den Festlegungen zur Senkung der zillmerungsfähigen Abschlusskosten. *„Dem hätten jetzt wichtige politische Erklärungen und Regelungen entgegengesetzt werden müssen.“*

Tatsächlich darf dieser einkommensentwertende Tarifabschluss vom Gesetzgeber als Zugeständnis seiner falschen Festlegungen gewertet werden. *„Politische Erwartungen in dieser Weise zu erfüllen, ist das Gegenteil von Verbraucherschutz und zugleich die Einladung an den Gesetzgeber die verfassungsrechtlich geschützte Tarifautonomie weiterhin zu ignorieren.“*, erläutert Baier.

Presseerklärung



Gießen, den 06. Oktober 2014

Zudem sei mit solchen Tarifabschlüssen einmal mehr die Chance vertan, mit qualitativen Komponenten zur Attraktivität des Berufsbildes für junge Menschen beizutragen. In den permanent abnehmenden Verdienstmöglichkeiten in Verbindung mit den rasant gestiegenen

Anforderungen an die Qualifikation der Außendienstbeschäftigten sieht die NAG eine Hauptaufgabe der Tarifvertragsparteien. *„Die Zeiten, in denen man sich für den Außendienst auf lediglich prozentuale Einkommensanpassungen beschränken konnte, sollten längst vorbei sein!“*, kritisiert die NAG. Das sei aber ganz offensichtlich beim Arbeitgeberverband und ver.di nicht angekommen.

Waltraud Baier fordert vor diesem Hintergrund den Arbeitgeberverband dazu auf, mit der NAG zu qualitativ besseren Tarifvertragsregelungen zu kommen. Nötig seien faire Anpassungen in der Gehaltsentwicklung und in der Gestaltung der Arbeitsbedingungen. Es sei zu bedauern, dass weder richtungsweisende Vereinbarungen zu einer tendenziell abnehmenden provisionsgetriebenen Vergütungsstruktur vereinbart wurden, noch die Weiterentwicklung von sozialen Komponenten gelungen ist.

Für Rückfragen steht Ihnen Jürgen Stachan unter 0152/338 12 057 zur Verfügung.